



# »TEIL SEIN«

Ich mache mit beim  
**Aktionsplan  
Inklusion!**



**Wie wird der  
Aktionsplan Nummer 4  
erstellt?**



**Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung**

## Hinweis:

Im Text steht nur die männliche Form.

Zum Beispiel:

## Nutzer.

**Nutzerinnen** steht **nicht** im Text.

So kann man den Text leichter lesen.

Wir wollen damit niemanden verletzen.

Es sind immer alle gemeint.



Wir erklären Ihnen den Medio·punkt:

In diesem Heft verwenden wir den Medio·punkt.

Der Medio·punkt ist ein Punkt zwischen langen Wörtern.

Mit dem Medio·punkt können Sie lange Wörter besser lesen.

Der Medio·punkt ist eine **Hilfe** für **Leichte Sprache**.

## Wie wird Aktions·plan 4 erstellt

Das Land Niedersachsen hat überlegt:

Was kann Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen tun?

Denn wir wollen **mehr Inklusion**.

Inklusion heißt:

Menschen mit Behinderungen können **überall dabei sein**.

Menschen mit Behinderungen können **überall mitmachen**.



Das Land Niedersachsen hat in einem Heft aufgeschrieben:

- Was wollen wir erreichen?

- Welche Aufgaben müssen wir lösen?
- Wie wollen wir das schaffen?

Es gibt jetzt schon 3 Hefte.

Die Hefte heißen:

- Aktions-plan 1
- Aktions-plan 2
- Aktions-plan 3



Jetzt soll **Aktions-plan 4** geschrieben werden.

Hier wird erklärt:

Wie wir die neuen Ziele und Aufgaben für den **Aktions-plan 4** festlegen wollen.

Verschiedene Gruppen sind dabei:

Zum Beispiel das **Begleit-gremium**.

Ein Gremium ist eine Gruppe mit verschiedenen Leuten.

Im **Begleit-gremium** sind:

- Vertreter von den Ministerien.
- Mitglieder vom **Landes-beirat** für Menschen mit Behinderungen.
- Die **Landes-beauftragte** für Menschen mit Behinderung.
- Die **Geschäfts-stelle Aktions-plan Inklusion**.



Die Grundlage vom **Aktions-plan 4** ist die **UN-Behindertenrechts-konvention**.

Die Abkürzung ist **UN-BRK**.

Eine Konvention ist ein Vertrag.



In der **UN-BRK** steht:

Menschen mit und ohne Behinderungen haben die **gleichen Rechte**.

Niedersachsen möchte diese Rechte mit dem **Aktions-plan** umsetzen.

Und alles tun, was dafür nötig ist.

Dafür ist das Land Niedersachsen verantwortlich.

Menschen mit Behinderungen sollen beim **Aktions-plan** mitmachen.

Dafür ist das Land Niedersachsen auch verantwortlich.

Im **Aktions-plan 4** schreiben wir Aufgaben und Ziele zu verschiedenen Themen auf.

In dem **Aktions-plan** gibt es 12 Themen:

- Mit·denken,
- Teil·habe,
- Schutz von bestimmten Teil·gruppen von Menschen mit Behinderungen,
- Bildung,
- Arbeit,
- Wohnen,
- Mobilität,
- Familie, Frauen, Kinder und Jugendliche,
- Gesundheit und Pflege,
- Freizeit und Sport,
- Kultur und Tourismus,
- Kommunikation, Medien und Digitalisierung.

Computer werden für unsere Welt immer wichtiger.

Computer und das Internet werden immer mehr benutzt.

Das nennt man: **Digitalisierung**.

**Aktions-plan 4** hat das Motto:

**Teil sein.**

Teil von etwas zu sein bedeutet:

**Man gehört dazu.**

Menschen mit Behinderungen gehören zu Niedersachsen.

Menschen mit Behinderungen sind also **ein Teil** von Niedersachsen.

Und Menschen mit Behinderungen gehören auch zum gesellschaftlichen Leben in Niedersachsen.

Darum soll es in diesem **Aktions-plan** gehen.

Wir schreiben den **Aktions-plan** in 3 Stufen.

## **1. Stufe: Ziele festlegen**

Für jedes Thema werden maximal 5 Ziele erarbeitet.

Es gibt am Ende also höchstens 60 Ziele.

Jedes Ziel soll helfen, die **UN-BRK** besser umzusetzen.

In der ersten Stufe geht es um verschiedene Fragen.

- Welche Rechte stehen in der **UN-BRK** für jedes Thema?
- Wo werden Rechte von Menschen mit Behinderungen aktuell noch nicht umgesetzt?
- Was soll passieren, damit die Rechte umgesetzt werden?

Die Ziele werden in 5 Work-shops erarbeitet.

Ein Work-shop ist eine Veranstaltung.



In jedem Work-shop werden mehrere Themen bearbeitet.

An den Work-shops nehmen verschiedene Menschen teil:

- Vertreter aus den **Ministerien**,
- mehrere Menschen aus dem **Landes-beirat für Menschen mit Behinderungen**,
- die **Landes-beauftragte für Menschen mit Behinderungen**
- die **Geschäfts-stelle Aktions-plan Inklusion**.

Die Work-shops sollen bis Juni 2023 zu Ende sein.

Die **Geschäfts-stelle Aktions-plan Inklusion** führt die Work-shops durch.

Und die **Geschäfts-stelle Aktions-plan Inklusion** schreibt die Ergebnisse nach jedem Work-shop auf.

Die Ergebnisse werden den 12 Themen zugeordnet.

Bei jedem Thema steht auch eine kleine Erklärung:

So ist der aktuelle Zustand.

Und so soll der Zustand mit diesen neuen Zielen dann sein.

Dann bekommt die **Landes-regierung** die Liste mit den aufgeschriebenen Ergebnissen.

Die **Landes-regierung** spricht dann über die Ergebnisse.

Die **Landes-regierung** entscheidet:

Diese Ziele wollen wir in den **Aktions-plan** aufnehmen.

## **2. Stufe: Die Ministerien erarbeiten Aufgaben**

Die **Ministerien** erarbeiten Aufgaben.

Mit den Aufgaben sollen die Ziele umgesetzt werden.

Jede Aufgabe steht in einem Aufgaben-blatt.

In jedem Aufgaben-blatt steht:

- Das Thema.
- Das Ziel von dieser Aufgabe.
- Der Titel von der Aufgabe.
- Was diese Aufgabe mit der **UN-BRK** zu tun hat.
- Wer für diese Aufgabe verantwortlich ist.
- Worum es bei der Aufgabe geht.
- Wie man prüfen kann,  
dass die Aufgabe erfüllt wurde.
- Beteiligte Personen.
- Quer-schnitts-themen.

Ein Quer-schnitts-thema hat mit verschiedenen Bereichen zu tun.

Diskriminierung ist zum Beispiel ein Quer-schnitts-thema.

Weil Diskriminierung viele betrifft.

Ein anderes Wort für Diskriminierung ist

**Benachteiligung.**

- Werden bestimmte Teil-gruppen von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt?

Das sind zum Beispiel Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Oder arme Menschen mit Behinderungen.



- Wie lange die Aufgabe dauert.
- Ob die Aufgabe Geld kostet.

Die Aufgaben sollen neu sein.

Die Aufgaben sollen die alten Aufgaben ergänzen.

Man könnte zum Beispiel Menschen mit Behinderungen befragen:

- Wie leben Sie?

- Was brauchen Sie?

Manche Aufgaben gibt es vielleicht schon.

Manche Aufgaben sind vielleicht schon fertig.

Diese Aufgaben müssen dann **nicht** in das Aufgaben·blatt.

Bestimmte Teil·gruppen von Menschen mit Behinderungen sollen mehr berücksichtigt werden.

Das sind zum Beispiel Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Oder arme Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen sollen bei dem **Aktions·plan 4** mitmachen.

Das ist uns **wichtig**.

Dafür können die **Ministerien** Gruppen mit Menschen mit Behinderungen bilden.

Und die **Ministerien** können auch zu den Menschen mit Behinderungen gehen.

Zum Beispiel in Kitas oder Werk·stätten.

Die **Geschäfts·stelle Aktions·plan Inklusion** unterstützt und berät die **Ministerien** dabei.

Der **Landes·beirat für Menschen mit Behinderungen** ist auch bei den Aufgaben beteiligt.

Der **Landes·beirat** kann eigene Vorschläge für die Aufgaben machen.

Alle Menschen mit und ohne Behinderungen sollen mitmachen können.

Dafür gibt es eine **Ideen·box** im Internet.

Die **Ideen·box** ist ein Online-Formular.

Dort kann man seine Idee aufschreiben und abschicken.



Es gibt eine **Inklusions-konferenz**.

Die **Inklusions-konferenz** ist am **6. Dezember 2023**.

Die **Inklusions-konferenz** ist in **Hannover**.

Menschen mit Behinderungen werden  
zu der Konferenz eingeladen.

Das sind zum Beispiel Menschen mit Behinderungen aus Einrichtungen.

Oder Menschen mit Behinderungen **ohne** Zuhause.

Die Menschen mit Behinderungen werden informiert:

So könnt ihr bei dem **Aktions-plan** mitmachen.



Die **Ministerien** prüfen dann:

- Die Vorschläge für die Aufgaben.
- Neue Ziele.
- Änderungen.
- Ergänzungen.
- Hinweise.

Die **Landes-beauftragte für Menschen mit Behinderungen** sieht sich auch  
die Vorschläge an.

Die **Landes-beauftragte** kann dann ihre Meinung zu den Vorschlägen sagen.

Die **Ministerien** prüfen dann alles.

Danach teilen die **Ministerien** das Ergebnis mit.

Die **Geschäfts-stelle Aktions-plan Inklusion** ordnet dann  
die Ziele und die Aufgaben den 12 Themen zu.

Dann erstellt die **Geschäfts-stelle Aktions-plan Inklusion** einen Aufgaben-plan.

Die 2. Stufe soll im Oktober 2023 anfangen.

Und die 2. Stufe soll im März 2024 fertig sein.

### **3. Stufe: Der Aufgaben·plan wird diskutiert**

Zuerst bespricht das **Begleit·gremium** den Aufgaben·plan.

Vielleicht gibt es Änderungen.

Die Änderungen werden geprüft und ein·gearbeitet.

Dann erstellt die **Geschäfts·stelle Aktions·plan Inklusion** eine End·fassung.

Die End·fassung vom Aufgaben·plan geht dann zur **Landes·regierung**.

Die Landesregierung entscheidet:

Ob alle Aufgaben aus dem Plan gemacht werden sollen.

Dann wird der Aufgaben·plan bei einer Veranstaltung veröffentlicht.

Menschen mit Behinderungen werden zu der Veranstaltung eingeladen.

Der Text wurde übertragen von Inklusiv.

<https://inklusiv.online/>



Geprüft Lebenshilfe Hattingen e.V.



Bild © Europäisches Easy-to-Read-Logo: Inclusion Europe

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers

**Herausgeber:**

Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung

Hannah-Arendt-Platz 2  
30159 Hannover

2023

[www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de)